Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 13 (1909-1910)

**Heft:** 10

**Erratum:** Berichtigung

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Siderheit in der Darstellung, die Schönheit und Eigenwilligkeit des Ausdrucks. Höchst "neu" und "unerhört", "denkenswert", voll Anschauung und doch nicht so "fühlbar", wie es sich der Dichter vorstellt, obschon alle Welt erkennt: "Aehnliches kann keiner!" Wir haben nur zwei große Bebenken: Trotz der wunderbaren Einzelheiten, die der "Olympische Frühlung" ausweißt, dürste die Wirkung kaum dem Auswand an Geist und Phantasie entsprechen, da ihm die organische Verbindung großenteils sehlt und die Spisode darin zu start wuchert. Wenn er uns sodann in die höchsten olympischen Höhen mit sich emporreißt, uns die Leiden und Freuden seiner Götter, die doch nicht die unsrigen sind, in wunderbaren, großgedachten und wuchtig ausgesührten Szenen vorsischt und uns dann zwingt, von jenen Höhen herad die Schicksale der Erdenkinder mit dem Fernglas zu betrachten, ist es ganz einleuchtend, daß wir bei der Kleinheit der irdischen Maße die Parallelen zwischen den Götter= und Menschaffengeschicken nicht mehr herausssinden; deshald ist der Dichter genötigt, wenn nicht erörternd dazwischen zu treten, so doch sozusagen mit dem Finger an vielen Stellen auf den Menschlichkeitsgehalt seiner Dichtung hinzuweisen, den man eben unmittelbar sühsen, miterseden möchte. Die volkstümlichen Epan zeigen nicht umsonst eine Verm ensch lich ung der Götter. Diese gelingt aber der Phantasse einzselnen Menschen nicht; dazu bedarf es der Arbeit nicht eines Jahrzehnts, sondern vieler Jahrzehnte und Generationen, und obendrein der Anknübsung an die Ueberlieferung. Als Kunstdichtung aber bleibt der "Olympische Frühling" ein bedeutendes Werf und das einzigartige Spiegelbild einer geistig hochragenden Personlichseit. Er atmet trotz allem Größe und Kraft und bestigt einen solchen Austrieb, daß man meinen könnte, Spitteler sei berufen, dem deutschen Dichterroß, das so lange über öde Haben dern Bermschen mußte, wieder Flügel anzuzaubern, die es in die hohen Lüste und sonnenwärts zu heben bermögen.

Elfe Baffe, Dantes Göttliche Romodie. Das Epos vom inneren Menschen. 8°. XVI und 560 Seiten. Preis brofchiert Mf. 5.40. (Berlag Rofel, Rempten und München.) Diefes Buch ift erwachsen aus jahrelanger Beschäftigung und liebevollfter Bertiefung in die Gottliche Komödie und zielt, wie die Berfafferin im Borwort fich ausbrudt, auf die innere Bahrheit bes Ganzen, fo zwar, daß nicht nur eine Auslegung, sondern Rechtfertigung gegeben, seelische Catfachen hinzuergangt werben und die einfache Bilberfprache Dantes in die vielfaltige neuzeitliche Gedankensprache übertragen werden wird. Das Berk ift also weder bas Ergebnis philologisch-eregetis scher ober literarhistorischer Untersuchungen noch die Begründung irgend einer ästhetischen Theorie, sondern es will das Unvergängliche und bleibend Wertvolle herausheben und die Fülle zeitgenössischer Beziehungen und Perfonlichteiten, icholaftifcher Erörterungen und verschollener Schulweisheit ein wenig untertauchen laffen im hohen und allgemeinen Sinn, in der symbolischen Bedeutung bes Liebes. Die ethisch-religiöfe Bedeutung ber Göttlichen Komodie für ben Dichter und für uns moderne Menschen nachzuweisen, den Emigkeitsgehalt biefer einzigen Weltdichtung herauszuarbeiten, ift das hohe Ziel, das fich die Verfafferin geftectt hat. Wer fie von ihren früheren Auffatzen und Arbeiten her fennt, wird wiffen, daß ihm hier etwas gang Eigenartiges geboten wird. Und in ber Tat, jeder wird nach ber Lefture tief ergriffen das Buch aus ber hand legen: fo schreibt nur jemand, ber sowohl den größten Dichter bes driftlichen Rulturfreises und sein Wert mit fongenialem Berftandnis erfaßt, als auch die moderne Seele, ihre Nöten, ihr Sehnen und Rämpfen bis auf den Grund durchschaut hat. Es wendet fich nicht an Fachfreise, sondern an alle, die Ginn und Berftandnis haben für die großen Fragen bes Lebens. Dementsprechend ift auch die Sprache allgemein verständlich und weiß durch ihr edles Pathos jeden mitdenkenden Lefer zu fesseln und zu begeistern.

General Dufour. Die Dame, welche am 9. Juni von Interlaken aus einen Dankbrief an den Verfasser dieses Aufsatzes gerichtet hat, wird hösl. ersucht, uns ihre Adresse mitzuteilen. Es stehen eine Anzahl Sonderabdrücke (zu 20 Kp.) zu ihrer Verfügung.

Berichtigung. Auf Seite 246, 3. 3 von oben, ift zu lefen September ftatt Ottober.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an biefe Abreffel)

Ruwsrlangt singssandten Seiträgen muß das Kückporta beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Lie., Schipfe 33, Zürich I.

Infertionspreise

für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 72.—, ½ S. Fr. 36.—, ⅓ S. Fr. 24.—, ¼ S. Fr. 18.—, ⅓ S. Fr. 9.—, ⅓ S. Fr. 4.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Mf. 72.—, 1/2 S. Mf. 36.—, 1/3 S. Mf. 24.—, 1/4 S. Mf. 18.—, 1/8 S. Mf. 9.—, 1/16 S. Mf. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.